



DOG
Deutsche Ophthalmologische
Gesellschaft

Gesellschaft
für Augenheilkunde

Gemeinsamer Bundesausschuss beschließt:

Hornhautvernetzung mit UV-Therapie wird Krankenkassenleistung

München, Dezember 2018 – Patienten, die an einem Keratokonus – einer seltenen aber schwerwiegenden Augenerkrankung – leiden, können sich ab sofort mithilfe einer sogenannten Hornhautvernetzung (Crosslinking) behandeln lassen. Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat beschlossen, dass dieses Therapieverfahren künftig von den gesetzlichen Krankenkassen erstattet werden soll. Die DOG – Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft begrüßt die Entscheidung und rät allen Betroffenen, untersuchen zu lassen, ob sie für diese Behandlung in Frage kommen.

In Deutschland leidet etwa einer von 2000 Menschen an einem Keratokonus, einer Erkrankung, bei der die Hornhaut des Auges sich zunehmend verformt. Die Betroffenen sehen im Verlauf immer schlechter, sind schon früh auf Spezialkontaktlinsen angewiesen und benötigen im Verlauf nicht selten eine Hornhauttransplantation. „Das ist besonders schlimm, weil der Keratokonus meist schon bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen auftritt.“, erklärt Professor Dr. med. Philip Maier von der Klinik für Augenheilkunde des Universitätsklinikums Freiburg.

Bei der Hornhautvernetzung oder Crosslinking handelt es sich um das einzige Therapieverfahren – so auch das Fazit des G-BA – mit dem die Hornhautverformung und der damit einhergehende Sehverlust aufgehalten werden kann. Dabei wird die Hornhaut mit Vitamin B2 (Riboflavin) beträufelt und anschließend mit UV-Licht bestrahlt. Dies führt zu einer photochemischen Reaktion, bei der sich die Kollagenfasern der Hornhaut neu vernetzen und somit das Hornhautgewebe stabilisiert werden kann. Der G-BA hat eine Nutzenbewertung durchführen lassen und auf der Basis dieser Ergebnisse entschieden, dass Ärzte das Verfahren anwenden dürfen, wenn der Patient bestimmte Kriterien erfüllt: „So muss etwa die Hornhautverkrümmung innerhalb von zwölf Monaten

Pressestelle
Lisa Ströhlein
Postfach 30 11 20
70451 Stuttgart
Telefon: 0711 8931-459
Telefax: 0711 8931-167
stroehlein@medizin kommunikation.org

Pressesprecher
Prof. Dr. med. Christian Ohrloff
Platenstraße 1
80336 München

www.dog.org



um mindestens eine Dioptrie zugenommen haben. Für die Behandlung selbst darf die Hornhaut insgesamt nicht zu dünn sein“, erklärt Maier, der im Namen der DOG als Fachberater für die Kassenärztliche Bundesvereinigung an der Beschlussfindung beteiligt war. Aktuell ist das Crosslinking das einzige Behandlungsverfahren, das den Krankheitsverlauf bei Keratokonus verzögern oder sogar aufhalten kann. Die DOG empfiehlt deshalb allen Patienten, sich nach Diagnosestellung regelmäßig untersuchen zu lassen, um ein Fortschreiten der Erkrankung festzustellen und dann die Therapie in Anspruch zu nehmen.

Ist das Sehvermögen in fortgeschrittenen Stadien der Erkrankung trotz Spezialkontaktlinsen bereits stark beeinträchtigt, kann oft nur noch eine Hornhauttransplantation helfen: Dabei wird die beschädigte Hornhaut durch die gespendete Hornhaut eines Verstorbenen ausgetauscht. Möglicherweise kann die Notwendigkeit einer Hornhauttransplantation durch den Einsatz des Crosslinking in Zukunft deutlich verringert werden.

[Die Begründung zum G-BA-Beschluss kann hier nachgelesen werden.](#)

DOG: Forschung – Lehre – Krankenversorgung

Die DOG ist die medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft für Augenheilkunde in Deutschland. Sie vereint unter ihrem Dach mehr als 7.200 Ärzte und Wissenschaftler, die augenheilkundlich forschen, lehren und behandeln. Wesentliches Anliegen der DOG ist es, die Forschung in der Augenheilkunde zu fördern: Sie unterstützt wissenschaftliche Projekte und Studien, veranstaltet Kongresse und gibt wissenschaftliche Fachzeitschriften heraus. Darüber hinaus setzt sich die DOG für den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Augenheilkunde ein, indem sie zum Beispiel Stipendien vor allem für junge Forscher vergibt. Gegründet im Jahr 1857 in Heidelberg ist die DOG die älteste augenärztliche Fachgesellschaft der Welt und die älteste fachärztliche Gesellschaft Deutschlands.